

(fol. 7r), bevor der Text mit *Si autem hæc sustinent* beginnt⁴⁸. Sie lautet: *Videntur hic aliqua desiderari: alioqui non bene coniunguntur, propter ea* (korr. aus *proptea*) *quæ Hieronymus narrat de seipso*. Der Satz bezieht sich auf die Komposition des Textes von c. 1 der Institutio und dessen Vorlage, den Brief des Hieronymus an Eustochium: Die Institutio verbindet c. 6 des Briefs direkt mit c. 8⁴⁹, was nach der Meinung des Kopisten nicht besonders gut gelungen ist. In c. 7 berichtet Hieronymus in erster Person Singular von den *tentationes in eremo*, wie es Migne als Rubrik zu c. 7 angibt⁵⁰, aber dieses Kapitel fehlt hier. Diese Stelle zeigt auf einer anderen Ebene, dass man den Text der Institutio sanctimonialium mit dem Text der Quelle, dem Brief des Hieronymus an Eustochium, abgeglichen hat.

Mehrere singuläre Varianten bietet die Brüsseler Kopie der Institutio sanctimonialium in c. 25 (fol. 26v). In diesem Kapitel gibt es zudem zwei Lücken, d. h. dem Kopisten war klar, dass hier Text fehlt, und er hat Platz zum Nachtragen gelassen. Der Text im Bruxellensis lautet folgendermaßen: *et fideliter ea, atque frugaliter sanctimoniales administrent* [Lücke] *administratione, ac remunerationem omnium bonorum Deo fideliter remittant* [Lücke] *delinquentes, et inobedientes*. Hält man den Editionstext Werminghoffs dagegen, ergeben sich doch einige deutlichere Unterschiede: *et fideliter ea atque humiliter sanctimonialibus administrent, ut de fideli administratione a remuneratore omnium bonorum Deo fideliter remunerentur. Erga huiusmodi vero delinquentes et inoboedientes*⁵¹. Es fällt auf, dass das Adverb *humiliter* im Bruxellensis durch *frugaliter* ersetzt wurde, danach folgt *sanctimoniales* statt *sanctimonialibus*, die Junktur *ut de fideli* fehlt, aus *a remuneratore* wurde *ac remunerationem*, aus *remunerentur* wurde *remittant*, und abschließend fehlt noch *Erga huiusmodi vero*. Die erste Lücke fällt interessanterweise mit dem Textabbruch aufgrund von Blattverlust in der heute in München aufbewahrten Handschrift der Institutio sanctimonialium (BSB, Clm 14431; fol. 59v) zusammen. Alle anderen Textzeugen, die das Kapitel tradieren, haben den Wortlaut der Edition Werminghoffs, außer Paris lat. 1568 (fol. 140rb–141ra), wo es – wie schon Werminghoff angibt – *sanctimoniales* statt *sanctimonialibus* heißt. Da im Parisinus die Tinte oftmals verblasst ist und er nicht im besten Erhaltungszustand vorliegt, kann der hier interessierende Passus aber auch nicht mehr zweifelsfrei gelesen werden (zumindest nicht am Digitalisat). Der Bruxellensis weist an dieser Stelle jedenfalls einen sehr eigentümlichen Wortlaut auf, der – wie die Lücken anzeigen – auf eine defekte Vorlage zurückgeführt werden kann.

48) Institutio sanctimonialium (wie Anm. 1) S. 425 Z. 23f.

49) Vgl. ebd. S. 425 und ed. HILBERG (wie Anm. 14) S. 150–154.

50) Vgl. Migne PL 22 (wie Anm. 14) Sp. 398, und ed. HILBERG (wie Anm. 14) S. 152–154.

51) Institutio sanctimonialium (wie Anm. 1) S. 454 Z. 31–33.